IfL Forschungswerkstatt #11

Mit dem Handy ins Feld. Potenziale, Tücken, Zugänge und ethische Fragen rund um die raumbezogene Forschung mit dem Mobiltelefon

15.+16. März 2027 in Leipzig

Ankündigung und Call für Beiträge



Foto © Klara Bödefeld

Das Mobiltelefon ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und hat auch in der Feldforschung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Es hilft uns nicht nur bei Recherchen und Vorbereitungen von Forschungen und als selbstverständlicher Begleiter bei der Orientierung an Fallstudienorten, sondern kommt auch zur Aufnahme von Forschungsdaten und Dokumentation in der empirischen Forschung selbst zum Einsatz. Mit dieser wachsenden Nutzung sind auch viele Fragen verbunden. Inwieweit ist es legitim, Daten auf persönlichen Mobiltelefonen zu erfassen? Wie ist es uns technisch möglich, die Potenziale auszuschöpfen? Wie können wir gleichzeitig ethisch bewusst vorgehen, Regeln des Datenschutzes beachten, die Anonymität von Forschungsteilnehmenden wahren? Und nicht zuletzt, wie ändert sich unsere Forschungspraxis, Methodik und Positionen als Forschende, wenn wir dem Handy so viel Raum geben?

Mit der nächsten IfL Forschungswerkstatt laden wir zum Austausch zu diesem sich schnell verändernden Thema ein und wollen Erfahrungen und Schwierigkeiten, aber auch Strategien und

gute Lösungen der Forschung mit dem Handy diskutieren. Wir bitten um die Einsendung von Beitragsideen für Kurzvorträge zu unter anderem folgenden Themen bzw. Fragen:

- Datensicherheit, Sicherheit der Forschenden mit persönlichem Handy oder Diensthandy
- Datenerhebung der Forschenden mit dem Mobiltelefon: technische Bedingungen, methodische und praktische Fragen, Hindernisse und Hemmschwellen, Daten-Öffentlichkeit
- Datenerhebung über Erhebungen der Forschungsteilnehmenden bzw. Teilen der Daten (z.B. WhatsApp Chats...), welche neuen Umfragemöglichkeiten ergeben sich? Welche ethischen und forschungspraktischen Fragen ergeben sich?
- Potenziale hinsichtlich der Technik und Daten: Welche – ggf. anderen - Ergebnisse/Zugänge sind dadurch möglich, die sonst nicht erreichbar sind? Welche Beispiele des Einsatzes von Trackingmethoden, Verkopplung von Lokalisierungen mit Interviews usw. gibt es?
- Handyaktivitäten als Forschungsgegenstand: Was bringt es für die qualitative Forschung, welchen Einfluss hat es hinsichtlich ihrer methodologischen Grundprinzipien? Was wird anders erfasst und welche Ein- und Ausschlüsse werden produziert?
- Welche Potenziale hat das Mobiltelefon für partizipative Forschung, visuelle Forschung oder sensorische Forschung?
- Wie gestaltet sich der Umgang mit dem Handy bei Forschung in anderen Ländern, in autoritären Kontexten oder im globalen Süden?

Zusätzlich zu Einzelbeiträgen suchen wir für den zweiten Tag der Veranstaltung Personen, die in ihrer Forschungsarbeit mit dem Handy arbeiten oder bereits erfolgreiche Zugänge erprobt haben, oder die sich vertieft mit rechtlichen und ethischen Fragen rund um das Mobiltelefon in der Forschung auseinandersetzen. Wir freuen uns über Ideen von Personen, die motiviert sind, ihren Zugang oder ihre Überlegungen in Form eines Workshops (ExperiSpace) vorzustellen, zu diskutieren und vor allem auszutesten. Für die (parallelen) Workshops sind insgesamt 3,5 Stunden einschließlich Mittagspause eingeplant. Das IfL zahlt den Workshop-Leitenden ein Honorar für den entstehenden Aufwand und die Reise- und Übernachtungskosten.

Wir freuen uns über Einsendungen von Ideen zu Beiträgen oder einem Workshop in Form eines kurzen Abstracts (250-500 Wörter) bis zum **04. Dezember 2026** an forschungswerkstatt@leibniz-ifl.de. Für die Abdeckung von Verpflegungskosten wird ein Unkostenbeitrag erhoben.

Für Rückfragen oder Anregungen sind wir ebenfalls unter der obigen E-Mail-Adresse oder einzeln erreichbar:

Kristine Beurskens (k_beurskens@leibniz-ifl.de),

Tim Leibert (t_leibert@leibniz-ifl.de)

Klara Boedefeld (k_boedefeld@leibniz-ifl.de)